

Inhalt:

Brief an alle Unterstützerinnen und Unterstützer von El Buen Samaritano.....	2
Jahreskassenbericht 2007: in Deutschland.....	6
Finanzbericht Januar bis Dezember 2007: in Perú.....	7
Berichte von Michell Solari über die Monate Januar bis Dezember 2007.....	8
Brief der Lehrerin Elizabeth Castro.....	24
Brief von Gina Cabrera, Lehrerin in der Vorschule bei den Vierjährigen.....	26

Sulzbach/Saar, im Februar 2008

Sehr geehrte, liebe Freundinnen und Freunde von El Buen Samaritano,

erstmalig erscheint dieser Rundbrief nach einer Pause von einem ganzen Jahr. In den Anfängen schaffte ich noch vier Rundbriefe jährlich; zuletzt waren es regelmäßig zwei. Diese Entwicklung bildet recht genau meine persönliche Belastung durch Studium, Berufstätigkeit an der Universität (mit 50%-Vertrag) und nun Vollzeittätigkeit in der freien Wirtschaft ab.

Ich will mich in Zukunft anstrengen, Euch trotzdem wieder zumindest zwei Mal im Jahr Berichte von der Arbeit in Perú zukommen zu lassen, wobei ich darüber nachdenke, ob wir nicht neue Wege der Informationsübermittlung suchen wollen. Beispielsweise könnten kurze Berichte einfach formlos per E-Mail verteilt werden oder als Blog auf unserer Homepage erscheinen. Aber würdet Ihr das lesen? Der Ab-

10

Die Arbeitsverträge mit den Lehrern haben wir offiziell durch das Ministerium beglaubigen lassen. Dadurch erlangen wir eine deutlich verbesserte Rechtssicherheit.

Humanitäre Hilfen:

- Wir unterstützen die Mutter zweier Kinder in unserer Schule, Señora María, die wegen eines Notfalls ins Krankenhaus gebracht werden musste.
- Wir unterstützen den Jungen Airton, den Klassenbesten in der Klasse der Lehrerin Gladys, weil er an einer Viruserkrankung des Rückenmarks litt.
- Wir unterstützen auch Señora Violeta, deren Tochter in der Staatlichen Onkologischen Klinik liegt. Es waren Personen aus der Justizvollzugsanstalt, die zu Hilfe für diese Heranwachsende aufriefen, die Geld braucht, um ihre Heilbehandlung bezahlen zu können.
- Das Mädchen Marisol musste wegen Dehydration behandelt werden. Wir übernahmen die Kosten.
- Wir bezahlten auch die Heilbehandlung für das Kind Franklin.
- Den beiden Frauen July und Gladys, die hauptsächlich die Volksküche betreiben und auch die tägliche Reinigung der Schule übernommen haben, bezahlten wir eine Sondervergütung, damit sie für ihre Kinder die nötigen Schulumensilien kaufen konnten.

Für diejenigen unter unseren Schulkindern, die aus mittellosen Familien kommen, kauften wir die Schulumensilien.

April

In den ersten Wochen mussten wir zwei neue Toilettenschüsseln anschaffen, um diejenigen zu ersetzen, die irreparabel kaputt waren. Bei dieser Gelegenheit versuchten wir, gründlich auf die Schüler einzuwirken, damit sie künftig die Toiletten schonender behan-

Nach der Pause machen wir dann Spiele und Geschicklichkeitsübungen mit Puzzles oder Bauklötzen.

In den letzten zwei Stunden lassen wir die Kinder ihre Energie entfalten, indem wir Bewegungsspiele mit Liedern machen. Oder wir malen Bilder.

Jedes Kind ist wie eine Welt, die es zu entdecken gilt, ein Leben, das es in seinem emotionalen, körperlichen, intellektuellen und spirituellen Reifungsprozess zu fördern gilt. Die Kreativität der Kinder muss angeregt werden, ihre Talente müssen geweckt werden.

Am Ende des Schultages bereiten sich die Kinder mit ihren Taschen und den Hausaufgabenheftchen darin zum Aufbruch vor, und nach einem gemeinsamen Abschiedslied gehen sie froh davon.

Gina Cabrera S.



19



Es hat einige Zwischenfälle in den Schulpausen gegeben, so zum Beispiel Unfälle mit den hier sehr beliebten Holzkreiseln, die mit einer Schnur angetrieben werden. Ein Kind spielte mit seinem Kreisel und traf damit ein anderes Kind am Kopf, dass es ins Krankenhaus gebracht werden musste. Ein anderes Kind rutschte auf der Treppe aus und musste ebenfalls mit Kopfverletzungen ins Krankenhaus. Bei unserer Lehrerversammlung entschieden wir, dass bestimmte Spiele und Spielzeuge in der Schule verboten werden.

Oktober

Am 5. Oktober fand der Schulausflug statt, den wir in diesem Jahr als Familienausflug gestalteten, mit allen Kindern, den Eltern, den Lehrern und ihren Familien. Wir fuhren zum ökologischen Landschaftspark *Corongo*, wo es große Grünflächen gibt, eine künstli-

in das Dilemma, dass Geld, mit dem sie jemandem in einer Notlage helfen, dann in der Schule fehlt.

Unsere Spendeneingänge fließen, wie Ihr wisst, zu 100% in die Arbeit unserer Schule, und zwar ohne jeden Abzug. Unsere ohnehin geringen Selbstkosten in Deutschland (im wesentlichen Bankgebühren und dieser Rundbrief) decken wir aus den Jahresmitgliedsbeiträgen der Vereinsmitglieder, die diesen Bedarf mehr als decken, sodass auch ein großer Teil dieser Einnahmen am Jahresende in die Spendenkasse umgebucht werden kann.

Ich freue mich wie immer sehr über Eure Rückmeldung, die ich auch gern an unsere Partner in Perú weiterleiten möchte.

Bis dahin bin ich mit Dank für Eure Unterstützung und mit den allerbesten Wünschen für das noch einigermaßen neue Jahr

herzlichst

Euer

PS: In Kürze werden meine Frau Darinka und ich unseren Wohnsitz aus dem Saarland nach Bayern verlegen. Die neue Adresse steht auf der Titelseite dieses Heftchens. Was sich nicht ändern wird, ist meine E-Mail-Adresse: HvRauch@EBSeV.de. Die aktuelle Adresse wird auf jeden Fall auch immer auf der Homepage bei EBSeV.de (unter *Kontakt und Impressum*) zu finden sein.

Mai

Wir haben weiterhin und ständig das Problem, dass sich viele Eltern verantwortungslos verhalten und ihre monatlichen Schulgebühren nicht bezahlen. Es scheint auch, dass sie kein Interesse an einer Fortführung des Frühstücksprogramms haben, denn auf ein Rundschreiben, in dem wir darauf hinwiesen, dass diese Verantwortungslosigkeit dazu führen kann, dass wir das Frühstücksprogramm zeitweise suspendieren müssen, reagierten diese Eltern nicht. Einige haben bis jetzt den Beitrag für März noch nicht bezahlt! In Wirklichkeit würden wir das Frühstücksprogramm natürlich nicht aussetzen; aber wir brauchen ein Mittel, mit dem wir an die Verantwortung der Eltern appellieren können, damit sie ihrer Verpflichtung nachkommen. Schließlich können wir ja das Kind nicht nach Hause schicken, weil die Eltern den Beitrag nicht bezahlt haben, denn wer würde die Verantwortung übernehmen, wenn dem Kind auf dem Weg nach Hause oder zuhause etwas passieren würde, während die Eltern nicht da sind. Es gibt heutzutage so viele Fälle von Vergewaltigungen, Misshandlung und sogar Entführungen von Kindern; davor müssen wir die Kinder schützen.

Diese ganze Situation erfordert einiges Fingerspitzengefühl, damit wir nicht wie eine profitorientierte Einrichtung erscheinen, denn wenn wir wegen der Zahlungen zu hohen Druck ausüben, dann wird man uns für ein kommerziell ausgerichtetes Unternehmen halten. Jetzt wollen wir einmal sehen, ob die Verknüpfung mit dem Frühstücksprogramm nicht doch noch Wirkung zeigt. Wir können als soziale Einrichtung keinen Druck ausüben, aber wir können an die Verantwortung appellieren und erklären, dass wir unsere Leistungen, also zum Beispiel das Frühstücksprogramm, einschränken müssen, wenn wir die monatlichen Zahlungen nicht bekommen, weil dann das Geld nicht reicht.

Wir wissen, dass wir dauerhaft mit dem Dilemma leben müssen, dass manche Eltern ihre Beiträge nicht zahlen und wir ja nicht die Kinder dafür bestrafen können. (Es gibt eine Regel in unserer Schule: Es gibt keinen Grund, ein Kind zu strafen.) Aber wir wol-

Ich bin Euch, jedem einzelnen von Euch in Deutschland, sehr dankbar dafür, dass Ihr uns ohne uns persönlich zu kennen dabei helft, diese Schule weiterzuführen. Ich bin auch dafür besonders dankbar, dass unsere Arbeitssituation hier verbessert wurde und wir jetzt die Krankenversicherung haben. Das ist sehr wichtig, denn jedem kann einmal ein Notfall passieren, und manchmal hat man das Geld einfach nicht, um den Arzt zu bezahlen. Das ist jetzt mit der Versicherung viel besser als früher. Wir erhalten unsere Gehälter regelmäßig und pünktlich, und ich kann sagen, dass die Veränderungen, die es 2006 in der Schulleitung gab, zwar sehr plötzlich kamen und für uns eine schwierige Zeit mit sich brachten, dass sie aber auch zu unserem Vorteil waren, denn der Bruder Michell und seine Ehefrau wollen, dass die Arbeit wohlgeordnet und verantwortungsvoll gemacht wird. Heute muss jeder einzelne von uns Lehrern seinen Beitrag dazu leisten, dass die Arbeit voran geht. Nach den Jahren, in denen alles weniger geordnet ablief, müssen wir als Lehrer und Lehrerinnen jetzt lernen, ein richtiges Team zu bilden. Einmal im Monat machen wir eine Versammlung mit allen Lehrkräften und Michell und Ulrike, und es gibt immer genug zu besprechen.

Ich danke Gott und ich bitte jeden einzelnen von Euch, uns weiterhin zu unterstützen, damit unsere Kinder auch in Zukunft auf diese Schule zählen können. Es ist eine Schule mit einer sozialen Ausrichtung und als solche für uns hier ein wahrer Segen. Ich wohne ja selbst in Mariátegui, nur ein paar Schritte von der Schule entfernt, und ich höre, was die Leute über die Schule sagen, und sehe, dass sie bemerkt haben, was für Veränderungen eingetreten sind, und wie die Zusammenarbeit mit der Bevölkerung sich verbessert hat. Danke an jeden einzelnen von Euch, die Ihr auf der anderen Seite der Erde lebt, und seid willkommen, wenn Ihr Perú und Mariátegui besuchen möchtet!

Gott segne Euch.

Elizabeth Castro

zahlten für diesen Dienst die Taxifahrt der beiden Spezialisten. (Die meisten Kräfte des Zivilschutzes sind in Pisco und Ica im Einsatz.)

In der Schule haben wir jetzt Hinweistafeln mit Verhaltensweisen und Fluchtwegen für den Fall eines Erdbebens angebracht.

Wegen der Umfriedung der Schule gibt es noch einiges zu klären. Wir haben uns jetzt Zeit bis Ende dieses Monats genommen, um das Projekt zu konkretisieren. Danach wollen wir die genaue Durchführung mit den Elternvertretern so planen, dass wir den Bau im Oktober in Angriff nehmen können.

In der Schule haben wir eine Glocke angebracht, die künftig Beginn und Ende der Schulstunden signalisieren wird. Früher erfüllte diese Funktion eine Trillerpfeife, wie sie bei Fußballspielen verwendet wird, aber der Pfiff war für die Kinder im Erdgeschoss zu laut und durchdringend. Die Glocke befindet sich im Treppenhaus und ist überall gut zu hören. In der Schulküche haben wir die elektrische Installation fertiggestellt und für das Frühstücksprogramm haben wir einen neuen Kochtopf angeschafft.

Für den Sportunterricht, der im Schulhof stattfindet, haben wir Markierungsbänder besorgt, mit denen der Sportlehrer beispielsweise Spielfeldbegrenzungen machen kann.

Außerdem haben wir jetzt einen digitalen Fotoapparat, der in der Schule bleiben soll, damit wir das tägliche Leben in der Schule besser dokumentieren können. Der Verantwortliche für die Kamera ist der Lehrer Jesús. Er hat am ehesten Zeit und Gelegenheit, Fotos zu machen.

Einige der Schulkinder, die wegen der Armut ihrer Familien ohne die notwendigen Schulutensilien in den Unterricht kommen, haben wir nach den Ferien mit einigen Artikeln ausgestattet.

September

Wir haben inzwischen mit der Organisation der Elternworkshops angefangen, von denen ich schon berichtet habe. So führen wir

Finanzbericht Januar bis Dezember 2007: in Perú

Beträge in Euro

Alter Kassenstand vom 31.12.2006	3.104,07
Ein insgesamt	36.439,24
Überweisungen aus Deutschland	30.600,00
Schulgebühren	5.655,65
Bankzinsen	79,07
Barspenden in Perú	104,52
Aus insgesamt	-39.351,84
Gehälter	-20.658,87
Rücklage für gesetzliche Sonderzahlungen	-1.275,37
Gesetzliche Sondervergütungen	-2.960,25
Versicherungen	-4.624,94
Bau- und Renovierungsmaßnahmen	-938,92
Laufende Kosten Schulbetrieb	-3.253,96
Didaktisches Material	-338,91
Schulmobiliar	-394,81
Kinderfrühstück	-3.008,80
Schulflug	-9,41
Verwaltungsakte für die Schule	-562,81
Medizinische Betreuung Schulkinder	-205,15
Schulveranstaltungen	-417,33
Weihnachtsfeier Schule	-120,93
Bankgebühren	-12,83
Steuern für Auslandsgeldverkehr	-57,54
Büro/Post/E-mail	-28,20
Telefon	-78,98
Dokumentation und Berichterstattung	-89,32
Schülerstipendien	-54,38
Humanitäre Hilfe	-260,13
Neuer Kassenstand vom 31.12.2007	191,47

14

einiger der Kinder sahen, bis zu denen, die sich ganz detailliert dafür interessierten, wie alles funktioniert, die Schule, das Frühstück, die Pädagogik. Unsere Schulkinder hatten an dem Besuch große Freude, obwohl es ein kurzer Besuch war (nur zwei Stunden). Die Gäste nahmen am Unterricht in den einzelnen Klassenzimmern teil, was auch für unsere Lehrkräfte aufregend war. Am Schluss gab es einen kleinen Imbiss mit den Lehrkräften und interessante Gespräche über die Arbeit.



Das Gesundheitsprogramm für die Kinder unserer Schule funktioniert gut – abgesehen davon, dass wir feststellen müssen, dass ein großer Teil der untersuchten Kinder gesundheitliche Probleme hat, die ihre Ursachen in ihren Lebensbedingungen haben. Sie leiden vor allem an Hauterkrankungen und Atemwegserkrankungen.

Unser psychologisches Betreuungsprogramm geht weiter. Wir arbeiten vornehmlich mit zehn Kindern, die ernsthafte Verhaltensauffälligkeiten oder Lernprobleme aufweisen. Die therapeutische Arbeit des Psychologen Walter Alfaro bezieht immer auch die Eltern mit ein. Neben diesen zehn Kindern betreut er noch einige weitere Kinder, die an mangelndem Selbstwertgefühl und zu großer Schüchternheit leiden. Dieses sehr verbreitete Problem hat das seine Ursachen in der häuslichen Gewalt.

Genuss kostenloser Angebote, wie Workshops, Veranstaltungen, Bildungsprogramme usw. zu kommen

- und auf jeden Fall das Freiwilligenprogramm mit jungen freiwilligen Helfern aus Deutschland wieder aufnehmen.

Im kommenden Schuljahr werden wir genauer darauf achten müssen, die zulässige Anzahl an Schülern pro Klassenzimmer nicht wie im vergangenen Jahr zu überschreiten. Das Bildungsministerium hat uns deswegen bereits ermahnt.

Auf der anderen Seite wollen wir uns bemühen, die kostenlosen Fortbildungsangebote des Ministeriums nach Möglichkeit auszuschöpfen. Durch die Schulaufsichtsbehörde bauen wir nach und nach eine funktionierende Kommunikationsbasis mit dem Ministerium auf.

Michell Solari

15

Unsere Schule ist jetzt bei der Peruanischen Nationalbibliothek registriert. Unsere Lehrer und unsere Schüler können jetzt die Dienstleistungen der Bibliothek mit Vergünstigungen nutzen.

Wir haben zusätzliche Verstärkungen an der seitlichen Eingangstür angebracht.

Humanitäre Hilfen:

- Wir unterstützten eine alleinstehende Mutter mit Geld für Windeln. Sie gehört zu den Mitwirkenden in der Volksküche und ist kürzlich wieder Mutter geworden.

Am 15. Juli läuft die Frist für die Einreichung von Projekten für die Umfriedung aus. Die bereits vorliegenden Entwürfe reichen von den preisgünstigsten aber am wenigsten sicheren (wie z.B. dem Vorschlag, eine Palisade aus Bambus zu bauen) bis zu den solidesten aber kostspieligsten (mit Betonfundamenten und Metallgittern). Wir warten jetzt noch bis zum festgesetzten Datum ab, dann werden wir mit den Lehrern das beste in Bezug auf Kosten, Materialien, Zeitaufwand und Mitwirkung der Eltern auswählen, wobei wir uns vorbehalten, die Projekte anzupassen oder gute Ideen aus mehreren Projekten zusammenzuführen.

Juli

Wir hatten ein Treffen mit der Beauftragten der Wilhelm Oberle-Stiftung in Lima, das sehr angenehm verlief. Sie erläuterte mir genau, wie die Organisation arbeitet und über die Art der Unterstützung, die Hilfsbedürftigen zugewendet werden kann.

Wir sind nun Mitglied im Solidaritätsnetzwerk der Stiftung, das eine ganze Reihe kleiner, mittlerer und großer Projekte in der Art unserer Schule oder mit anderen Zielrichtungen, wie Gesundheit, soziale Dienste, humanitäre Hilfen usw. umfasst. Wir haben seit heute einen Fonds von 1.000 US-Dollar, der im Laufe eines Jahres auf höchstens 3.000 Dollar aufgefüllt werden kann. Zusammen mit dem Scheck haben wir umfangreiche Unterlagen bekommen, die genau regeln, wie über die Ausgaben Bericht erstattet werden

Die Hauptfassade und die äußeren Seitenwände der Schule wurden gestrichen. Die Innenwände werden wir in einem gemeinsamen Arbeitseinsatz mit den Eltern streichen.

Einige Stellen an der Betonierung des Schulhofs und am Umgang der Schule wurden ausgebessert.

Aufsichtsbeamte der Stadtverwaltung kamen in die Schule, um den baulichen Zustand und die Sicherheitsbedingungen zu überprüfen. Sie bestätigten uns schriftlich, dass die Schule den Anforderungen für den regulären Betrieb genügt, allerdings mit einigen kleinen Auflagen bezüglich der Toiletten, der Türen und der Gänge.

März

Zu Beginn des Schuljahres war die Schule außen und innen fertig gestrichen und wir weihten feierlich ein neues Klassenzimmer für unsere sechste Klasse ein.

Am Sonntag, dem 11. März fand die erste offizielle Elternversammlung der Schule statt. Hier die behandelten Themen:

1. Die Zeit, in der die Kinder in der Schule erscheinen sollen, ist von 7:45 bis 8:00 Uhr. Der Unterricht beginnt pünktlich um 8:00 Uhr.
2. Bis 13 Uhr (12:30 Uhr in der Vorschule) werden die Eltern den Unterricht nicht unterbrechen. Zu dieser Zeit verlassen die Kinder die Klassenzimmer. Zwischen 13 Uhr und 14 Uhr haben die Eltern im Lehrerzimmer Gelegenheit zu Gesprächen mit den Lehrkräften.
3. Die Eltern wurden über die Kriterien informiert, nach denen die Lehrkräfte evaluiert werden, nämlich pädagogische Leistung, Pünktlichkeit, Teamarbeit, Berichterstattung, Projektarbeit und Umgang mit den Eltern.
4. Die Eltern wurden über die bevorstehenden monatlichen Besuche einer Kinderpsychologin und eines Kinderarztes informiert.

müsste dann noch vergittert werden, um zu verhindern, dass Fahrzeuge auf den Schulhof fahren, und um die Beaufsichtigung der Kinder in den Pausen sicherzustellen. Wir müssen noch Kosteninformationen einholen, um diese Idee konkretisieren zu können. Wir wollen die Sache vor dem Schuljahresabschluss klären. Die Baumaßnahmen würden dann mit der Tribüne beginnen.

Wir arbeiten zusammen mit den gewählten Bewohnervertretern, wobei es vor allem um die Sicherheit in Mariátegui und in der Umgebung der Schule geht. Die Bewohnervertreter möchten eine Lautsprecheranlage errichten, mit der die Menschen vor Überfällen o.ä. gewarnt werden können. Ein weiteres Ziel ist, dass in diesem Gebiet einen Polizeidienststelle eingerichtet wird, was zu einem Rückgang der Gewalt durch Jugendgangs und Raubüberfälle führen sollte. Außerdem besteht großes Interesse an den Workshops, die ab 2008 in Zusammenarbeit mit Studenten aus der Agraruniversität geplant sind. Das Klima bei diesen Gesprächen war gut. Künftig wollen wir uns einmal pro Monat treffen.

Gegenüber der Schule hat die Mutter eines unserer Schulkinder ein kleines Internetcafé aufgemacht. Wir haben mit ihr eine Vereinbarung getroffen: Wir können bei ihr Fotokopierer und Computer benutzen und bezahlen die Kosten wöchentlich. Auf diese Weise brauchen die Lehrkräfte nicht mehr zum Markt zu laufen, wenn sie eine Kopie benötigen oder etwas tippen müssen, und wir erhalten Mengenrabatt.

November

Wir planen schon die Weihnachtsfeier, die am 14. Dezember stattfinden soll. In einer Lehrerversammlung haben wir vereinbart, dass wir dieses Jahr kein Spielzeug als Weihnachtsgeschenke verteilen wollen, weil die Gefahr besteht, dass die chinesischen Plastikspielzeuge, die hier den Markt beherrschen und am preiswertesten sind, mit Giftstoffen belastet sind. Stattdessen wollen wir symbolische Geschenke machen: Hefte und Stifte.